

Bundestagswahl am 24. September 2017 Landtagswahl am 15. Oktober 2017

Wir können wählen, wir können die Zukunft mitgestalten. Deshalb sollten wir alle unser Recht zu Wählen wahrnehmen, wir alle sollten unser Recht als Verpflichtung ansehen.

Von wem auch immer und mit welcher Koalition auch immer nach der Bundestags- bzw. Landtagswahl die Bundesrepublik bzw. das Land Niedersachsen regiert wird, sollte Bundes- wie Landesregierung auf eine breite Zustimmung dank Wahlergebnis hinweisen können.

Und alle diejenigen von uns, die gewählt haben, können mit Recht mitdiskutieren, zustimmen und kritisieren. Alle, die nicht gewählt haben, haben ihre Chance des Mitgestaltens eigentlich schon verspielt.

Und genau deshalb fordern wir, die SPD, sie, liebe Bürgerinnen und Bürger unserer Gemeinde Lemwerder, auf:

**Gehen sie wählen,
nehmen sie ihr Recht
wahr, gestalten sie
unsere gemeinsame
Zukunft im Bund
wie im Land mit!**

Dass wir, die SPD, um ihre Stimme für unsere Partei bitten, ist selbstverständlich. Dass wir ihnen das eine oder andere Argument bieten, warum sie die SPD wählen sollten, ist unser Anliegen und kann ihnen hoffentlich bei ihrer Entscheidung helfen.

Auf einen Blick

- Seite 1: - Bundestags- und Landtagswahlen
- Aus der Redaktion
- Seite 2: - Niedersachsen - Neuwahlen
- Unsere Landtagskandidatin: Karin Logemann
- Seite 3: Brief an Karl
- Seite 4: - Susanne Mittag
- Impressum
- Seite 5: Unser Ortsjugendpfleger
Interview mit Leo Farwick
- Seite 6: - SPD Unterbezirk
- aus der Gemeinde Lemwerder
- aus dem Landkreis
- Seite 7: Gedankensplitter zur Bundes- und Landtagswahl
- Seite 8: Sommerfest am 27.8.2017 in der BEGU

Aus der Redaktion

Eine Anmerkung

Auch uns hat die Ankündigung der vorgezogenen Neuwahlen in Niedersachsen überrascht. Da unser Redaktionsschluss für den 08.08.2017 vorgegeben war, konnten wir die allerneuesten Entscheidungen im Land leider nicht mehr mit aufnehmen!

Ein Hinweis

Unser Interview mit dem Jugendpfleger, Leo Farwick, sollten sie lesen. Wenn auch – da politisches Zeitgeschehen in diesen Wochen Vorfahrt hat – die Schrift leider etwas klein ist, sagt der Inhalt sehr viel über das Leben in unserer Gemeinde aus.



Landtag Niedersachsen

Neuwahlen



Wir Niedersachsen werden früher an die Wahlurnen gerufen, um den Landtag neu zu wählen. Statt im Januar 2018, werden wir am 15. Oktober 2017 auch den Landtag neu wählen. Warum?

Eine Abgeordnete hat Anfang August die Partei gewechselt: von Bündnis90/DIE GRÜNEN zur CDU. Und damit hat die bisherige Rot-grüne Regierungsmehrheit keine Mehrheit mehr.

Ein normaler Vorgang?

Ja und Nein! Ja: schon öfter haben Abgeordnete die Partei gewechselt und politisch relevante, inhaltliche Gründe genannt. Nein: nicht Inhalt, persönliche Enttäuschung sind diesmal der Hauptgrund.

Viel gravierender ist jedoch: der CDU-Fraktionsvorsitzende Björn

Thümmler verhandelt seit dem Frühjahr mit dieser Abgeordneten. Vom Frühjahr bis jetzt? Solange braucht man bei persönlicher Enttäuschung? Bei einer angeblichen Gewissensentscheidung? Zu Inhalten kommt nichts, außer, dass die Überläuferin Andeutungen zu ihrem weiteren politischen Weg in der CDU macht. Also doch Versprechungen, wenn ..., dann ...? Und der Spitzenkandidat der CDU, EX-Kultusminister Bernd Althusmann, weiß natürlich auch nichts.

Dass die CDU und ihr Fraktionsvorsitzender dieses Spiel mit Freude betreiben, zeigen die Bilder von der gemeinsamen Presseerklärung der Überläuferin mit Björn Thümmler. Endlich haben wir die Regierung geschasst! Was wir thematisch in mehr als vier Jahren nicht

geschafft haben, haben wir jetzt geschafft! Rücktritt des Ministerpräsidenten, Misstrauensvotum, Selbstauflösung des Landtages, Neuwahlen: alles Möglichkeiten des Vorgehens. Was stört?

Ausgerechnet aufgrund von Bildzeitung und anonymen Behauptungen in Bezug auf VW fordert Thümmler den Rücktritt des Ministerpräsidenten. Und das, obwohl schon 2016 im Wirtschaftsausschuss des Landtages das Verhältnis der Landesregierung zu VW, die rechtlich möglichen Abstimmungen zwischen Landesregierung und VW durchdiskutiert und auch von CDU und FDP für vertretbar abgehandelt wurden. Nachtreten des CDU-Fraktionsvorsitzenden. Aber halt für den Wahlkampf gut zu gebrauchen!



Karin Logemann

Unsere SPD-Abgeordnete im jetzigen Landtag

Unsere SPD-Kandidatin für den kommenden Landtag

Liebe Bürgerinnen und Bürger,

im letzten Teil der Vorstellung meiner Arbeit habe ich eher die allgemeinen Dinge meiner Arbeit vorgestellt. Das ist aber noch nicht alles. Regelmäßig treffe ich mit Vertreterinnen und Vertretern von Firmen und Vereinen, sowie sozialen Einrichtungen, um immer auf dem Laufenden zu bleiben, was die aktuelle Situation angeht. So kann ich eingreifen, wo es mir möglich ist und Kontakte zu den richtigen Stellen vermitteln.

Ich bin in permanentem Austausch mit dem Betriebsrat und der Geschäftsleitung von Carbon Rotec sowie mit der IG-Metall. Meine Gedanken sind bei den Kolleginnen und Kollegen, die in eine ungewisse Zukunft blicken. Anfang August war ich zum Bei-

spiel mit dem neuen Staatssekretär im Wirtschaftsministerium, Dr. Frank Nägele, zu Besuch bei Abe-king und Rasmussen (Foto).



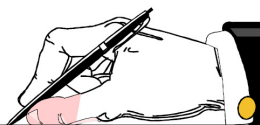
Gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft sozialdemokratischer Frauen habe ich mich von Bürgermeisterin Neu-ke auf den neuesten Stand zu verschiedensten Themen der Gemeinde bringen lassen: Sie berichtete über die Kitas, die erfolgreiche Integration von Flüchtlingen, die wirtschaftliche Entwicklung Lemwerders, die steigende Einwohnerzahl und über die gute

Nachfrage von Bauplätzen.

Der Kontakt zu Bürgerinnen und Bürgern aber auch zur Wirtschaft und zur politischen Basis sind mir sehr wichtig und so habe ich mich zum Beispiel besonders gefreut, im Juni dieses Jahres Erika Hanke zur ersten Ehrenratsfrau in Lemwerder ernennen zu dürfen.

Auch eine Praktikantin aus Lemwerder hatte ich schon: Johanna Warnken schnupperte Anfang des Jahres für zwei Wochen in die Arbeit einer Landtagsabgeordneten hinein und war beeindruckt von der vielseitigen Arbeit.

Sollten Sie, liebe Leserinnen und Leser, mir einmal auf einer der vielen wunderbaren Veranstaltungen in Lemwerder begegnen, haben Sie keine Scheu, kommen Sie auf mich zu und sprechen Sie mich an. Ich habe immer ein offenes Ohr für die Bevölkerung aus meinem Wahlkreis.



Ein Brief aus Lemwerder

Lieber Karl,

was war das für ein Juli? Regen, Regen, Regen, so viele verregnete Tage in einem Monat sind schon selten. Auch wenn wir in Lemwerder von schweren Unwettern verschont geblieben sind, so hat es doch schon schönere Sommermonate gegeben. Dass dieses Tief auch noch den Namen „Tief Alfred“ bekommen hat, machte mir schon zu schaffen. War ich doch viele Jahre zufrieden mit meinem Namen.

Wir können das Wetter nicht ändern! Und das ist auch gut so! Aber so langsam merkt auch der letzte, dass die Menschheit doch Einfluss auf das Klima hat. Ausgenommen: der Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach diesem Ausflug in das Weltgeschehen möchte ich dir Einiges aus unserer Gemeinde berichten.

Nicht so erfreulich ist die Situation bei Carbon Rotec auf dem ehemaligen ASL-Gelände. Es ist nur zu hoffen, dass es in den nächsten Monaten gelingen mag, eine positive Lösung für den Erhalt der 450 Arbeitsplätze zu finden. Mir macht diese Situation noch einmal deutlich, wie wichtig eine verbesserte Erschließung des gesamten Geländes zur besseren Vermarktung ist.

Auch hat es sich gezeigt, dass es bei Staus auf der A 1, der B 75 oder die Sperrung des Weser-tunnels zu hohen Verkehrsbelastungen auf den Weserfähren kommt. Die Stedinger Straße wird durch den zunehmenden Verkehr immer mehr zu einer unzumutbaren Belastung für Anwohner und Nutzer.

Erfreulich ist dagegen die Situation im Wohnungsbau. Die Sanierung der Eschhofsiedlung macht erkennbare Fortschritte, am AWO-Heim und an der Niedersachsenstraße entstehen Miet- und Eigentumswohnungen und das Baugebiet Weserdüne in Ritzenbüttel ist so gut wie ausverkauft. Zur Zeit ist die Nachfrage nach Grundstücken in diesem Baugebiet grösser als das Restangebot. Wer hätte das vor wenigen Jahren für möglich gehalten.

Auf dem Gelände der ehemaligen Gaststätte Schröder entsteht so langsam ein Biotop. Erste Entenpaare haben die Wasserfläche schon erobert und es wird sicherlich auch nicht mehr lange dauern, bis der NABU seltene Gräser und Tiere dort entdeckt.

Nicht ganz so erfreulich finde ich die Entwicklung auf dem Ritzenbütteler Sand. Von der mal angedachten Sandfläche ist nicht mehr viel zu sehen. Der Entenfloh ist sicherlich nicht dafür verantwortlich, dass die mal angekündigte Entwicklung für Mensch und Natur so nicht eingetroffen ist. Angeblich sollen ja zumindest Mittel im Haushalt vom Rat bereitgestellt worden sein um den Sandstrand von Pflanzen und Erdklumpen zu reinigen.

Nach der langen Sanierungszeit erstrahlt jetzt die Ernst-Rodiek-Halle in neuem Glanze. Ich finde, die neue Farbgebung ist gelungen. Freuen können sich auch die Boule-Spieler über die Ergänzung der Einrichtung. Eine Sportart, die gerade von älteren Mitbürgern gut genutzt werden kann.

In den kommenden Wochen werden wir sicherlich von den politischen Parteien wieder mehr hören. Sind doch in wenigen Wochen Bundestags- und Landtagswahlen. Ich würde mich sehr freuen, wenn möglichst viele Bürgerinnen und Bürger von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen.

Zu guter Letzt, lieber Karl, möchte ich dich noch auf Veranstaltungen in unserer Gemeinde aufmerksam machen. Besonders würde ich mich freuen, dich am 27. August beim Sommerfest der SPD in der BEGU zu treffen. Im September ist dann erneut das Weinfest auf dem Rathausplatz. Alle weiteren Veranstaltungen stehen ja im Veranstaltungskalender unserer Gemeinde.

Ich hoffe und wünsche, dass wir doch noch einige schöne Sommertage haben werden und dass der September und Oktober uns dann einen goldenen Herbst bescheren.

In Freundschaft!

Dein Alfred



Susanne Mittag

Unsere SPD-Abgeordnete im jetzigen Bundestag

Unsere SPD-Kandidatin für den kommenden Bundestag

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Genossinnen und Genossen,

ich wünsche Euch einen schönen
Sommer und hoffentlich genug
Sonne für alle.

Die Legislaturperiode neigt sich
dem Ende zu. Die letzte Sitzungs-
woche haben wir genutzt und mit
der „Ehe für alle“ eine längst über-
fällige Gleichstellung umgesetzt.
Damit hinken wir in Deutschland
trotz der Blockadehaltung der
CDU/CSU endlich nicht mehr der
Realität hinterher.

Wir blicken zurück auf vier Jahre
gute, aber auch nicht immer einfache
Arbeit mit diesem Koalitions-
partner. Von „Juniorpartner“ keine
Spur; die politische Handschrift
kam ganz eindeutig von der SPD
und wir können mit Fug und Recht
behaupten: Gestaltet haben wir!
Die SPD-Bundestagsfraktion war,
auch durch Eure Hilfe in den Orts-
vereinen, treibende Kraft für viele
neue Ideen, gesellschaftlichen
Fortschritt und mehr Gerechtigkeit.
Wir haben den Mindestlohn und
bessere Renten erkämpft, für mehr
BAföG, Kita- und Studienplätze
gesorgt, die Unterstützung von

Familien und Alleinerziehenden
verbessert, die Gleichstellung von
Frauen vorangebracht und seit vier
Jahren einen ausgeglichenen
Haushalt ohne neue Schulden ge-
schafft.

Wir investieren Milliarden in
die Kommunen und den sozialen
Wohnungsbau, in Verkehrswege,
Klimaschutz und gute Bildung.
Verbesserte Regelungen und Inves-
titionen in die Innere Sicherheit
waren notwendig und sind umge-
setzt worden.

Besonders freut mich, dass es uns
gelingen ist, das Kooperations-
verbot aufzubrechen. Damit kann
der Bund zukünftig direkt in mo-
derne Schulen investieren. Ein
wichtiger Erfolg für gleiche Bil-
dungschancen!



Susanne Mittag in Lemwerder

All das sind wichtige Punkte, die

sich auch bei uns in der Region
und direkt in Lemwerder Wirkung
zeigen.

Als Lobbyistin in Berlin für den
Wahlkreis gilt es natürlich auch
immer Fördermöglichkeiten im
Blick zu haben.

Das Städtebauförderungsprojekt
„Soziale Stadt“ des Bundesministe-
riums für Umweltschutz, Natur-
schutz, Bau und Reaktorsicherheit,
finanziert die strukturelle Aufwer-
tung sozial benachteiligter Wohn-
regionen.

Das Projekt wird mit einem Ge-
samtvolumen von 300 Millionen
Euro getragen. So wird z. B. die
Sanierung der Eschhofsiedlung in
Lemwerder mit 700.000 € vom
Bund finanziert.

Das alles ist positiv, aber es gibt
noch eine ganze Menge zu tun.
Lasst uns weiter gemeinsam für
eine noch gerechtere Bundespolitik
einsetzen. Ich freue mich schon
auf den Wahlkampf mit Ihnen und
mit Euch!

Eure *Susanne Mittag*

IMPRESSUM

SPD Ortsverein Lemwerder

Günter Naujoks
Niedersachsenstr. 31, 27809 Lemwerder
Tel.: 0421 67 19 66
spd-Lemwerder-g.naujoks@web.de

Redaktion:

J. Beckmann, J. von Lübken,
G. Naujoks, M. Rohde

Satz, Layout, Produktion:

SONNBERG Werbung
Nutzhorner Str. 108a, 27753 Delmenhorst
Tel.: 04221 94 58 70
info@sonnberg-werbung.de
www.sonnberg-werbung.de

Auflage: 3400 Stück



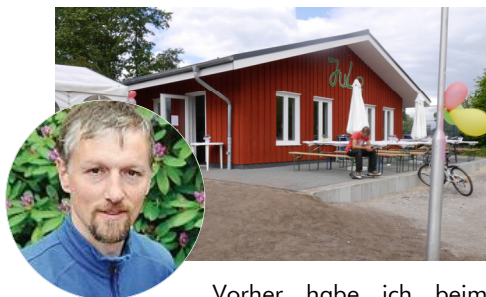
Susanne Mittag mit unserem
SPD-Kanzlerkandidaten Martin Schulz

Unser Ortsjugendpfleger

Interview mit Leo Farwick

Guten Tag Herr Farwick, bitte stellen sie sich einmal kurz vor.

Mein Name ist Leo Farwick und ich bin 40 Jahre alt. Seit Ende 2013 arbeite ich als Gemeindejugendpfleger in der Gemeinde Lemwerder. Nachdem ich das zunächst interimsmäßig gemacht habe, wurde ich 2014 angestellt und 2016 fest übernommen.



Vorher habe ich beim ProAktivCenter (PACE) Brake gearbeitet und da bereits einmal wöchentlich Lemwerder als Arbeitsplatz gehabt.

Wie gefällt ihnen ihre Arbeit in der Gemeinde Lemwerder?

Die Arbeit im JuLe gefällt mir, da mir das Arbeiten mit Jugendlichen liegt. Ich brauche da sozusagen den frischen Wind um die Nase. D. h. ich bin gerne bereit mich auf die Lebenswelt der Besucher des Treffs einzulassen und versuche, Anreize zu geben wo möglich oder Unterstützung wo nötig. Das hat sich in den letzten Jahren so entwickelt, dass sehr viele Jugendliche ein echtes Vertrauensverhältnis aufgebaut haben und schon fast zum festen „Inventar“ der Einrichtung gehören. Ältere kommen des Öfteren nochmal zu Besuch und lassen positives Feedback da. Das sind dann die subjektiven Bestätigungen für gute Arbeit.

Allgemein sind die Jugendlichen, die den Jugendtreff besuchen, sehr unbestimmt in ihren Tagesabläufen und Interessen. Dem entsprechend gibt es viele, die unbedingt Anleitung und Aufforderung brauchen. Für diese Hauptgruppe von jungen Leuten versuche ich ein Umfeld zu schaffen, dass sie lernen und wachsen lässt oder – im schlechtesten Fall – Schlimmeres verhindert. Die permanente Kommunikation, das Diskutieren und Konfrontieren mit wirklich allen Themen Jugendlicher würde ich sogar als mittel- bis langfristig wichtigsten Teil meiner Arbeit ansehen. Nach einigen Jahren dort ein gutes Ergebnis zu sehen gefällt mir gut; der Weg dorthin ist allerdings mühsam.

Seit nunmehr drei Jahren habe ich auch sehr viel mit Geflüchteten zu tun, was eine Herausforderung ist, da die Bedarfe so unterschiedlich sind, die Sprachbarriere so groß war. Das hat alle Beteiligten sehr gefordert und Stand Mitte 2017 sind allein über den Kontakt zum JuLe 4 Personen in Ausbildung untergebracht, haben einige Praktika absolviert, wurden in Sprachklassen des BBZ Brake

vermittelt und haben Beratung bekommen und Bewerbungsschreiben angefertigt. Was da an Wertschätzung von den Geflüchteten zurückkommt, ist großartig und lässt einen zufrieden nach Hause gehen. Andererseits gehört so etwas nicht zu den Kernaufgaben der Gemeindejugendpflege und bedeutet(e) einen erheblichen Aufwand. Zum Thema Flucht gab es auch immer ein großes Interesse der Jugendlichen, sich unterstützend einzubringen. Das ist in den Begegnungsfesten 2015 und 2016 auch so passiert.

Es gibt also eine ganze Reihe von wirklich schönen und guten Aspekten, die allerdings immer erarbeitet werden müssen, da es doch so ist, dass ein Jugendtreff in der Mehrzahl von Menschen aufgesucht wird, die durchaus Orientierungs- und Anleitungsbefehl haben. Und da ich als einzige Fachkraft eine Ein-Mann-Veranstaltung bin, ist es fast unmöglich, allen Bedarfen gerecht zu werden.

Welche Projekte beschäftigen sie zurzeit?

Wir versuchen derzeit einen Jugendbeirat auf die Beine zu stellen. Dazu läuft die Vorbereitungsphase, damit sich zum Herbst ein Jugendbeirat wählen lassen kann. Es gibt einige engagierte Jugendliche, und es gilt jetzt für mich, die Motivation dort hochzuhalten, damit sich ein politisch engagierter Kreis aufbaut. Die Jugendlichen sollen eigene Ideen entwickeln und sich durchzusetzen lernen, um einen konkreten Bezug zu Politik zu bekommen. Generell ist eine „Politisierung“ wünschenswert aber die Realität zeigt, dass es – zumindest unter den Besuchern des JuLe – extrem wenig Interesse an und Verständnis von politischer Teilhabe gibt.

Sind sie zufrieden mit der Entwicklung des Jugendtreffs?

Jein! Denn wenn ich zufrieden wäre, hätte ich eine sich komplett selbstverwaltende Jugend vor Ort, die einen Jugendpfleger nur noch in beratender Funktion bräuchte ;)

Nein, im Ernst, es gibt etliche positive Geschichten, die sich im und ums Haus entwickelt haben. Das geht vom Bewerbungsschreiben mit massiven Erfolgen bis zur Schaffung eines gewissen Bewusstseins bei Jugendlichen, welches diese dann auch weitervermitteln. Damit bin ich sehr zufrieden.

Unzufrieden bin ich oft mit der Umgangsform und dem Entwicklungsstand der jeweiligen Kinder/Jugendlichen und das offensichtliche Unwissen der Eltern darüber. Es ist eine Sisyphusarbeit, dort Positives zu bewirken und als Einzelner bewirke ich da viel zu wenig. Soziale Umfelder, Eltern und Schule sind da häufig nicht in der Lage, lenkend einzugreifen. Oft fehlt auch das Wissen um die Lebenswirklichkeit der Kinder. Da

müsste auf gesamtgesellschaftlicher Ebene viel umgedacht werden, um etwas zu verändern.

Welche Chancen und Risiken erkennen sie aus ihrer Arbeit für Jugendliche aus der Gemeinde?

In einer so übersichtlichen Gemeinde läuft man immer Gefahr, dass aus einer kleinen Gruppe heraus ein ungewolltes Verhalten sich ausbreitet, allerdings gilt das im umgekehrten Sinne auch. Etwas Positives greift auch schneller durch. Individualität hat es oft schwer und sucht sich ein Ventil bzw. geht in eine größere Stadt. Aus der oben genannten Homogenität kann sich schnell ein Zwang zu ebensolcher entwickeln.

Würden sie sagen, die Gemeinde ist in Bezug auf Jugendarbeit gut aufgestellt?

Keine Gemeinde ist das! Jeder in meinem Job würde das behaupten, ziemlich egal wo man arbeitet. Jugendarbeit ist auf ein Optimum ausgerichtet, das schwer erreicht werden kann.

Abgesehen davon ist es eine Aufgabe für sich, als einzige Fachkraft etwas auf die Beine zu stellen. Es fehlt oft ein Referenzrahmen und viele Stellen wollen Vieles von einem. Dem gerecht zu werden ist schwierig, bisweilen nicht machbar. Segen und Fluch ist der Zwang, meine Arbeit komplett selbst zu gestalten. Dass ich dabei die schulischen und beruflichen Perspektiven der Jugendlichen zum zentralen Thema mache, spiegelt sich auf der anderen Seite wider in weniger Angeboten, die reinen Spaßcharakter haben. D. h. wir haben eine große Verlässlichkeit für die Jugendlichen, aber relativ wenig repräsentative Darstellung.

Welche Anregungen würden sie der Politik mit auf den Weg geben?

Je mehr Anleitung die Kinder bekommen, desto mündigere Jugendliche und damit spätere Erwachsene entwickeln sich. Meiner Meinung nach sollte es viel mehr Menschen geben, die sich konkret mit Kindern vor Ort auseinandersetzen und Schlüsselkompetenzen wie sozialen Umgang und Konfliktlösungsstrategien vorleben.

Und zu guter Letzt?

So schön die Erfolge sind, so aufwändig sind sie dabei auch. Wenn ich dann allerdings – wie grad vor wenigen Tagen passiert – höre, wir seien ein Drogentreff und eine „Saufbude“, dann ist das nur bedingt lustig...

Durch den Austausch mit anderen Einrichtungen weiß ich aber, dass es in Lemwerder vergleichsweise gut „funktioniert“, was die Jugend angeht. Wir haben eine durchschnittliche Zahl von Auffälligkeiten und Betreuungsfällen, allerdings ohne eine ins extrem schlagende Gruppierung dabei zu haben.

Förderung der Jugendarbeit, Ortsjugendpfleger, ... Die SPD hat immer hier einen Schwerpunkt ihrer Arbeit gesehen. Es gab sehr erfolgreiche Zeiten, es gab Stillestand. Wie es heute aussieht, zeigt das nachfolgende Interview von Jan Olof von Lübken mit Leo Farwick, unserem Ortsjugendpfleger.



Karin Logemann

Unsere SPD-Abgeordnete im jetzigen Landtag

Unsere SPD-Kandidatin für den kommenden Landtag

Am 17.06. war der SPD Ortsverein Lemwerder mit 7 Delegierten auf dem Unterbezirksparteitag vertreten. Karin Logemann wurde ohne Gegenstimmen zur Vorsitzenden wiedergewählt, eine Anerkennung ihrer bisherigen Leistung und ein hoher Vertrauensvorschuss für die anstehenden Aufgaben.

„Wir sind ein starkes Team, die Ratsvertreter in den Kommunen, Karin Logemann im Landtag und Susanne Mittag im Bundestag“, führte unser Vorsitzender Günter Naujoks aus, „wir werden engagiert die Bundestagswahl, die Kandidatur von Susanne Mittag, unterstützen, damit endlich notwendige Korrekturen in der Bun-

despolitik erfolgen. Die Landtagswahlen werden wir gewinnen und Karin Logemann für die Wesermarsch in den Landtag wählen.“ Gast der Versammlung war Olaf Lies, der niedersächsische Wirtschafts- und Verkehrsminister.



Neben den guten Rahmenbedingungen, die die Wesermarsch seinen Einwohnern und Gästen bie-

tet, wies er auf die starke Windenergiegewinnung hin. „Wir wollen die Ansiedlung von Betrieben fördern, die die gewonnene Energie vor Ort verbrauchen. Dies schafft Arbeitsplätze in der Region und entlastet die Übertragungsstrecken. Es kann nicht sein, dass bei uns Windanlagen abgeschaltet und gleichzeitig Kohlekraftwerke hochgefahren werden, weil die Energie nicht transportiert werden kann“.

„Wir, Karin Logemann und ich, ziehen für die Region an einem Strang, zum Wohle aller. Danke, Karin, für deine Umsicht und Hartnäckigkeit in Sachfragen“ verabschiedete sich Olaf Lies, „wir beide haben noch Folgetermine in der Wesermarsch“, fügte er schmunzelnd hinzu.

aus der Gemeinde Lemwerder

Erika Hanke wird zur ersten Ehrenratsfrau ernannt

Der Gemeinderat hat beschlossen, die 76-jährige Erika Hanke zur Ehrenratsfrau zu ernennen. Damit ist sie die Erste, deren Engagement für die Gemeinde auf diese Art und Weise anerkannt wird. Dafür ehrten sie Bürgermeisterin Regina Neuke und SPD-Landtagsabgeordnete Karin Logemann mit einer Ehrenurkunde und einem mit ihrem Namen gravierten Stift.



Das Wichtigste für sie jedoch ist die nun jederzeit mögliche Teilnahme am Ehemaligentreffen. Auch die SPD Lemwerder gratuliert zu diesem Titel und bedankt sich für ihr jahrzehntelanges Engagement.

aus dem Landkreis Wesermarsch

Reinigung wieder in kommunaler Hand

Zum 01. August 2017 hat der Landkreis die Reinigungskräfte aller kreiseigenen Gebäude wieder übernommen. Den Antrag hatten SPD und Grüne im letzten Kreistag eingebracht und gegen die Stimmen der anderen Parteien durchgebracht. Hintergrund: die Reinigungskräfte sind jetzt wieder sozial abgesichert. Sie sind das ganze Jahr über angestellt und werden nicht wie in Vergangenheit in Ferien- oder Urlaubszeiten arbeitslos.

Breitbandanschluss Mobilität und Versorgung im ländlichen Raum

Der Landkreis ist mit beiden Projekten in Fördermaßnahmen aufgenommen worden. Verwaltung und Politik arbeiten eng zusammen, um möglichst viele Maßnahmen umzusetzen.

Für Lemwerder verbessert sich insbesondere der Breitbandanschluss Richtung Altenesch – Ochtum und Bardewisch – Krögerdorf.



Gedanken

splitter zur
Bundes- und Landtagswahl**Wo steht Deutschland?
Wohin soll unser Weg
führen?**

Vielen von uns geht es gut, einigen sehr gut. Aber auch rund ein Drittel unserer Bevölkerung hat Sorgen, einige sogar schwere Sorgen.

Wir haben in den letzten vier Jahr besonders deutlich gesehen, dass Koalitionen immer nur aufgrund von Kompromissen regieren können. In unserer Republik ist daraus ein Missverhältnis entstanden: Eine Kanzlerin steht für alles Erreichte, alles nicht Erreichte nennt sie gar nicht und deshalb gibt es auch gar nichts, erst recht nicht Sachthemen zu diskutieren!

**Diskussion überflüssig?
Die Entscheidung reicht doch!
Beispiel: Ehe für alle**

nur kein Wahlkampfthema, also Schnelldurchlauf – natürlich dank Gewissensfreiheit, und wenn es mir nicht passt, rechtliche Schritte sind immer noch möglich!

Beispiel: Atomausstieg
erst Laufzeitvorgaben für Atomkraftwerke verlängern – Fukushima – Sofortausstieg

Beispiel: Flüchtlingskrise
Grenzen auf – übrigens richtig! – aber dann? Keine Mitnahme der Betroffenen, keine zielgerichtete Integration, keine ...

Eine sinnvolle, eine zielgerichtete Diskussion hätte uns allen geholfen, politische Entscheidungen zu verstehen, sich hinter politische Entscheidungen zu stellen, sie mit zu tragen.

Europa

Eigentlich müsste jedem klar sein, dass in Europa Veränderungen anstehen müssen. Der französische Präsident hat es angekündigt. Großbritannien steigt aus. Polen und Ungarn meutern, ... Und dass wir, Deutschland, mit erheblichen finanziellen Mitteln gefordert sind, verschweigen Kanzlerin und Finanzminister. Reinen Wein bitte erst nach der Wahl.

Autoindustrie

Absprachen, Kartelle, Betrug, ... Keiner von uns weiß, wohin die jetzige Situation führt.

Nur leider bekommt die Autoindustrie bis heute Unterstützung vom Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt (CSU) und von Matthias Wissmann, seit 20067 Präsident des Verbandes der Autoindustrie und zuvor als CDU-Mann von 1993 bis 1998 Bundesverkehrsminister!

Innenministerium

Erfolgloser kann ein selbstgerecht auftretender Minister gar nicht sein!

Er braucht ein Dreivierteljahr für die „Idee“, jedem Flüchtling einen behelfsmäßigen Ausweis auszustellen!

Seine untergeordneten Behörden arbeiten heute noch an einer brauchbaren Software zur Aufnahme für Flüchtlingen ...

Renten

Der Spruch „Die Rente ist sicher!“ gehört längst der Vergangenheit an.

Und was macht die CDU? Erst einmal bis 2025 ist ja angeblich alles sicher. Also reden wir erst 2020 darüber! Ob die Zeit dann ausreicht? Und was machen die heute die Bürgerinnen und Bürger, die sich heute entscheiden müssen, wie sie vorsorgen können?

Gefühlsduselei

Im Wahlkampf setzt die Kanzlerin darauf, dass die Deutschen keine Inhalte wählen, sondern ein Gefühl.

Das Gefühl, dass „Mutti“ es schon richten wird.

(aus einem Kommentar der NWZ)

Obergrenze

Natürlich: NEIN! Merkel will Willkommenskanzlerin bleiben. Nur die Realität überholt sie. Die CSU wird – wie bei Maut – ggf. Merkel zwingen.

B 212n

FDP-Mann Dürr besucht Lemwerder und redet großspurig über den Weiterbau der B 212n.

Natürlich mit Kritik am jetzigen Verfahrensstand. Nur leider hat er vergessen, dass er selbst als Abgeordneter in den Jahren 2003 bis 2013 unter der CDU-FDP-Regierung nichts, gar nichts vorangebracht hat.

Erinnern wir uns

CDU-Mann Bernd Althusmann war in der letzten CDU-FDP-Regierung Kultusminister! Was wurde da von ihm und seinen Vorgängern nicht alles gemacht, schlechtgemacht bzw. vergessen:

- G 8 ohne Vorbereitung eingeführt
- Inklusion eingeführt
- Lehrerbildung vernachlässigt und ...

Und dann noch nicht einmal in den Landtag gewählt. Also ab nach Südafrika!

Und heute? Er ist bereit und weiß natürlich alles ...

**Thümmler und
Unterrichtsversorgung**

In regelmäßigen Abständen bringt er Anfragen zur Unterrichtsversorgung ein. Das ist sein Thema in der Wesermarsch.

Nur leider hat er schon vergessen, dass die Wesermarsch auch unter Schwarz-Gelb immer ganz große Probleme mit der Besetzung von Lehrerstellen und landesweit mit der Besetzung von Schulleitungsstellen gehabt hat.

Die Maut

Umweltverschmutzung durch Automotoren, Diesellaffäre, Straßenzustand, ... Alles hat der Bundesverkehrsminister vergessen.

Aber: seine Maut hat er geschafft. Zwar ist sie noch nicht rechtskräftig, aber der neue Bundestag wird sie schon beschließen. Hoffentlich nicht!



**BEGU Lemwerder
am Sonntag,
27. August 2017**

Sommerfest 2017

für die ganze Familie

Programm:

ab 11.00 Uhr Preisskat
ab 12.00 Uhr Musik mit DJ Andi
Kinderprogramm
Überraschungen
Gegrilltes und Getränke
Kaffee & Kuchen

ab 16.00 Uhr ist zu Gast der
Stedinger Shanty-Chor

